

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 139.

Dienstag, den 1. Dezember.

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Regolddbahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

Holzlieferung.

Zum Einbau des Bröchingen Tunnelstollens werden nachstehende tannene Langhölzer und Schnittwaaren erforderlich und zur Submission ausgeben:

- 1) 600 fdb. Fuß Rundholz 12" württ. stark,
- 2) 1200 " " dto. 11" " "
- 3) 700 " " dto. 8" " "
- 4) 400 " " dto. 5" " "
- 5) 3000 □ Fuß 16' lange, mindestens 9" breite tannene Dielen, 20" stark, 15" "
- 6) 6000 □ " " " " " " " " " " " "

Das Rundholz muß gerade und die Dielen kantig sein. Die Preise sind bei dem Rundholz nach dem laufenden Fuß, bei den Dielen nach dem Quadratfuß loco Baustelle anzugeben. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bauamt einzusehen, und werden die Liebhaber aufgefordert, ihre Offerte mit der Aufschrift

„Holzlieferung zum Tunnelstollen in Bröchingen“

spätestens bis Samstag, den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, zur urkundlichen Eröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, einzureichen. Pforzheim, 27. November 1868. Kgl. Eisenbahnbauamt. Schmolzer.

Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des alt Ludwig Friedrich Linkenheil, Tuchmachers in Calw, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 17. Dezember 1868, tags 8 1/2 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Calw erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Ver-

kaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 11. November 1868. K. Oberamtsgericht. Hartmeyer.

Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf



am Montag, den 7. Dezember, Scheidholz im Abtswald: 2 1/2 Klafter Ra- delholzfcheiter, 51 1/2 Klafter ditto Prügel, 2 1/2 Kl.

ditto Kollbahnschwellen und 51 Haufen Nadelreisach mit Prügeln. Zusammenkunft um 9 Uhr im Abtswald. Wildberg, den 29. November 1868.

K. Forstamt. Niethammer.

Revier Naislach. Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 5. Dezember, um 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, Scheidholz aus dem Staatswald Beckenhardt und Frohnwald:

1 Eichenklotz mit 17 C., 685 Nadelholzstämmen mit 21,500 C. Langholz und 2466 C. Sägholz. Wildberg, den 28. November 1868.

K. Forstamt. Niethammer.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Concurssache gegen den Tuchmacher Ludwig Linkenheil d. Aelt. von Calw findet am

Mittwoch, den 2. Dezember 1868, von Vormittags 9 Uhr an, eine Versteigerung von Haushaltsfahrniß in allen Rubriken im Hause des Linkenheil statt, wobei insbesondere vorkommt: Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath und ungefähr 100 Ellen verschiedene Tuchwaaren. Rathsschreiberei. Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Freitag, den 4. Dezember,

Metzelsuppe.



wozu höflich einladet J. Schaub 3. Sternen.

Gutes Futtermehl u. Kleien sind fortwährend billig zu haben bei Mehlhändler Ankelen in der Badgasse.

die von mir am ley und, erlaube ich mir, vorstehendes Gedicht

ial. Schmidt.

W. Enslin in Calw
empfehl, auch als „Geschenke“ besonders geeignet:

Messer, Scheeren etc. von Gebr. Dittmar in Heilbronn.

67 Medaillen, Patente etc. von Deutschland, Frankreich, England etc.

Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Feder- & Taschmesser, Tranchir-, Tisch- und Dessert-Messer & Gabeln,
Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Patent-Streichriemen,
Garten- & Seilmesser, Gartenschneeren, Messerschärfer, Mehrgemesser etc.



Für die Ueberschwemnten in der Schweiz

sind ferner eingegangen: Gemeinde Neuhengstett 5 fl. 24 kr., E. Z. i. S. 5 fl. 15 kr., W. 30 kr., M. 30 kr., Kirchenopfer von Liebenzell 9 fl., Ch. F. in Liebenzell 1 fl. 10 kr., Kirchenopfer in Simmozheim 4 fl. 38 kr., M. 1 fl. 10 kr., A. Schnr. 1 fl. 45 kr., Kirch.-Opf. in Althengstett 13 fl. 43 kr., Gem. Althengstett 11 fl. 17 kr., J. i. Alth. 17 kr., P. F. 2 fl., E. F. 30 kr., E. L. 30 kr., Fr. E. 1 fl., Kirchenopfer in Neuweiler 6 fl. 40 kr., Keller 1 woll. Jacke, Kirchenopfer in Breitenberg 11 fl. Im Ganzen sind bis jetzt baar 470 fl. 52 kr. eingegangen, außerdem wurden von der Redaktion die Insertionen nachgelassen und von Bot Reißer die Sendungen frachtfrei befördert.

Den frdl. Gebern bestens dankend, erkläre ich mich zur Beförderung etwaiger weiterer Beiträge immer noch gerne bereit.
E. Georgii.

Waschmaschinen und Auswindmaschinen

aus der Fabrik der Herren Gebr. Lind in Stuttgart,
anerkannt bestes Fabrikat,
empfehl, zu Fabrikpreisen
Carl Ziegler, Teinachstr.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Leinen-Weberei

von **Gebrüder Spohn in Ravensburg,**
(früher Spohn'sche Abwergspinnerei.)

Die unterzeichneten Herren Agenten nehmen für obiges längst bekanntes Etablissement auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohne an:

Abwerg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustande. —

Das Aushecheln wird **gratis** besorgt.

Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.

Garnmuster liegen bei den Herren Agenten auf.

Die Zurückerlieferung geschieht ehestens und wird für sehr schönes und haltbares Garn garantirt.

Wm. Schlatterer, Calw.
Eberhard Ohngemach, Neubulach.
J. Walz, Wildberg.

Für Wiederverkäufer.

Baumwollene Unterhosen und Unterjacken

zu äußerst billigen Preisen bei **Carl Ziegler, Teinachstr.**

* **Fettes Hammelfleisch** *
* verkauft von heute an das Pfund *
* zu 10 kr. *
* Metzger Schmidt. *
* " Waibelich. *
* " Hammer z. Löwen. *



Gesunden
wurde von Kenntheim bis zur Herrschaftsbrüde ein weißer Fitzbut. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei der Exped. d. Bl. erfragen.

Passendes Festgeschenk.

Im Verlag von Albert Koch in Stuttgart ist erschienen und in E. Georgii's Buchhandlung zu haben:

Württemberg wie es war und ist.
Geschildert in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen aus Württembergs ältesten Tagen bis auf unsere Zeit. Zweite Auflage. 3 Bände. Illustriert mit 18 Originalzeichnungen von Ernst Sues. 1578 S. gr. 8°. 1868. broch. fl. 3. 36.; eleg. in Lwd. gebd. fl. 4. 48.

Dasselbe. **Neue Folge.**
Illustriert mit 8 Originalzeichnungen von Ernst Sues. 516 S. 8°. 1868. broch. fl. 1. 36. Eleg. geb. fl. 2.

Die erste Reihe dieses, in mehr als 8000 Exemplaren verbreiteten, vaterländischen Volksbuches schließt mit dem Jahre 1813 ab, und sah sich die Verlagshandlung veranlaßt, durch die „Neue Folge“ das Werk in einzelnen Bänden zu ergänzen und bis auf die neueste Zeit fortzuführen. Mit diesem Abschluß bis auf unsere Tage verdient das Werk mit vollem Recht seinen Titel Württemberg wie es war und ist, und sollte solches in keiner Familienbibliothek fehlen. Für die Besitzer der ersten Reihe wird die „Neue Folge“ eine willkommene Ergänzung bilden.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl, worunter **Kaufläden, Küchen, praktische Kochherde, Puppenzimmer, gekleidete Puppen, Körper & Köpfe**, sehr gute **Reiszeuge** etc. empfehl, und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein. Meine Preise sind billigt und fest gestellt.
J. F. Desterlen.

Ein gut erhaltener

Doppelpult

wird zu kaufen gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Gesunden

wurde eine goldene Broche, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Walker, Korbmacher.

Charpie u. Verbandzeug

vom Stuttgarter Sanitätsverein ist fortwährend billig zu haben bei
Kammacher Keller.

Befigheim.

Der Weingärtnerverein beabsichtigt die Anschaffung von ca. 70—80,000 Stück 6' langen und 1 Dezimalzoll starken

Weinbergpfählen

und zwar weißtannene ca. 60—70,000 St. und rothforchene ca. 10,000 Stück.

Die Lieferung der Pfähle hat längstens bis 1. März l. J. zu erfolgen und steht Angeboten hierauf unter Francozusendung von Mustern bis spätestens den 24. Dezember d. J. entgegen

Der Vorstand:
Türk, Gemeinderath.

Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehlen in Flaschen zu 12 Kr. die Expedition d. Bl.

Ziehung am 18. Januar 1869.

Loose

der

Schwager Pferdelotterie

à 30 Fr., bei welcher voriges Jahr neben sehr vielen schönen und werthvollen Gegenständen 20 Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt
Emil Georgii.

Soeben angekommen eine Parthie guttoshende ungarische weiße

Bohnen,

sowie auch blaue, gelbe und gerissene Erbsen, empfiehlt billigt

J. Rapp, Seiler.

Derjenige, welcher vor etwa 6 Wochen eine getragene Weste

bei mir liegen ließ, wolle sie innerhalb 14 Tagen gegen Einrückungsgebühr abholen bei
Rant, Kleiderhändler.

Einige ordentliche

Mädchen

finden Arbeit bei

Friedr. Wöhrle.

Ein Strickergefelle,

der gut walken und austrüsten kann, findet eine Stelle bei
Carl Bod.

Weil die Stadt.

Geld auszuleihen.

Circa 500—600 fl. Pflegegeld hat gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat

R. Schütz.

Eine hübsche Wohnung

mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und Speiskammer, Holzplatz u. s. w. ist sogleich oder auf 1. Januar an eine stille ordentliche Familie zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Bei der Gemeindepflege Simmozheim liegen

400 Gulden

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen parat.

Ein ordentliches Mädchen,

welches in der Haushaltung Erfahrung und Liebe zu Kindern hat, findet sogleich eine Stelle Metzgergasse No. 331.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Bei der kürzlich von der hiesigen Handelskammer vorgenommenen Neuwahl ihres Vorsitzenden wurde der seitherige Vorstand, Herr Commerzienrath Dörtenbach, wieder erwählt. Als Stellvertreter wurde Herr L. Wagner, Schönfärber, gewählt.

— Dem „Schw. M.“ wird aus Nagold vom 27. Nov. geschrieben: Der Bau der durch unser Thal ziehenden Eisenbahn wird auch in der gegenwärtigen unglückseligen Jahreszeit mit Eifer betrieben und ist in der ganzen Ausdehnung von Calw bis Nagold in Angriff genommen. Besonders schreitet die von den thätigen Unternehmern Bälz und Joos übernommene Strecke Wildberg-Nagold in erfreulicher Weise vorwärts. Der 100' lange unter Wildberg durchführende Tunnel, ebenso der 600' lange Bettenberg-Tunnel sind bis zu Wildberg fertig, zwei Nagoldkorrekturen beendigt und mehrere Durchlässe in Arbeit. Der Bahnhof erhielt eine prächtige Lage, 10 Minuten von der Stadt entfernt; das dazu gehörige Areal umfaßt 10 Morgen und bedarf zur Ausfüllung 10,000 K. f. th. Erde. Besonders wohlthuend ist die Fürsorge der Unternehmer für die sehr zahlreichen Arbeitskräfte. In kurzer Entfernung treffen wir an der Linie Restaurationen, in welchen sich die Arbeiter billig verköstigen; ebenso sind für Aufnahme von Kranken und Verunglückten in die Spitäler von Nagold und Wildberg ausreichende Einrichtungen getroffen worden. Größere Erzeffe sind bis jetzt nicht vorgekommen, was wir wohl ebenso der strammen Disciplin der Eisenbahnunternehmer als der vermehrten städtischen Polizei zu verdanken haben.

— Stuttgart, 26. Nov. Vorgestern wurde vor dem hiesigen Criminalamt der Proceß des Grafen Bismarck gegen den Redacteur des Beobachters, E. Mayer, verhandelt. Den Gegenstand der Anklage bilden vier frühere Artikel, wegen welcher schon einmal geclagt war, die aber bei der öffentlichen Verhandlung von dem Gericht wegen mangelnder Legitimation zurückgewiesen worden waren. Als Anwalt des Klägers fungirte Rechtsconsulent Oskar Wächter, als solcher des Beklagten, welcher nicht erschienen war, Rechtsconsul. A. Decker. Heute wurde das Urtheil gefällt, welches bezüglich zweier Anklagepunkte auf Freisprechung, bezüglich zwei andern „wegen Ehrenkränkung des Grafen Bismarck durch die Presse“ auf eine Festungsstrafe von 8 Tagen und eine Geldbuße von 30 fl. lautet. Nach dem „St. A.“ meldete der Verurtheilte, nach dem „Merk.“ der klägerische Anwalt den Rekurs an.

— In den letzten zwei bis drei Jahren hat die bauliche Entwick-

lung von Stuttgart mit der Vermehrung der Bevölkerung so wenig Schritt gehalten, daß der Wohnungsmangel sich zur Wohnungsnoth zu steigern droht. Für keine Wohnungen zählt man mehrfach 200 fl. per Zimmer. (W. C.)

— Baiern. Von der Augsburger Polizei wird ein weibliches Scheusal verfolgt, welches sein 2—3jähriges Kind trotz allen Flehens vom Stege ins Wasser gestürzt hat. — Der Münchener „Volksbote“ ist wegen eines Artikels, in dem der König von Preußen und der „Schinderhannes“ zusammengestellt waren, unter Anklage gestellt worden.

— In der Stadt Zielenzig bei Frankfurt a. O. räumt der Typhus furchtbar auf, nachdem er monatelang sich nur einzeln gezeigt hatte. Die Schulen sind wochenlang geschlossen worden.

— In Wittenberg sind über 100 Personen an den Trichinen erkrankt.

— In Magdeburg hat eine Wittve von 73 Jahren am 24. Nov. den 7. Mann, einen angehenden Dreißiger, geheirathet; dazwischen war sie mit einem jungen Manne verlobt, den ein plötzlicher Tod weggriffte.

— Wien, 25. Novbr. Nach der „Bohemia“ soll von Rom aus auf einem Umwege der Wunsch bei der Regierung geäußert worden sein, zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse in neue Unterhandlungen einzutreten, darauf habe die Regierung ihre Geneigtheit zugesichert, wenn sie auch nicht die Initiative ergreifen könne.

— Krakau, 25. Nov. In dem tiefsten Schachte der Salzgruben von Wieliczka ist eine Süßwasserquelle plötzlich mit so gewaltiger Kraft losgebrochen, daß das Wasser sich längs eines hundert Klafter langen Durchgangscorridors ergossen hat und bis zu einem Hauptschacht empordrang. Hier wurde ein großer Damm aufgeworfen, um das feindliche Element zu bewältigen. Vorläufig ist keine Gefahr vorhanden.

Frankreich. Paris, 26. Nov. Man spricht von energischen Vorkehrungen der Polizei, um unliebsame Demonstrationen am 2. Dez. zu verhindern. — Gestern Vormittags 10 Uhr lagerte sich ein so starker Nebel über Paris, daß man in den Läden das Gas anzünden mußte und auch die Kutscher zündeten ihre Laternen an, um Zusammenstöße zu vermeiden. Erst nach Mittag verzog sich der Nebel etwas. — Die 10 Kanonenboote, welche die chinesische Regierung in Frankreich bauen läßt, um die Küstenseeräuberei zu bekämpfen, sollen unter den Oberbefehl eines französischen Marineoffiziers gestellt werden.

England. Gestern früh hat in Scowcross Kohlengrube bei Wigau (Lancashire) eine schreckliche Explosion stattgefunden. Es wur-

lbronn.
aten für
esonderer
heit.

geheimf.
Koch in Stutt
E. Georgii's

ar und ist.
e vaterländischer
und Skizzen aus
Tagen bis auf
auflage. 3 Bände.
alzeichnungen von
S. gr. 8°. 1868.
in Lwd. gebd.

zeichnungen von
8°. 1868. broch.
2.

in mehr als
ten, vaterländi-
mit dem Jahre
Verlagshandlung
eine Folge“ das
zu ergänzen und
rtzuführen. Mit
rere Tage ver-
echt seinen
e es war und
einer Familien-
Besitzer der er-
Folge“ eine will-

waaren
ter Kauflä-
Kochherde,
leidete Pup-
pfe, sehr gute
und labet zu
ein. Meine
gestellt.
Desterlen.

lt
wem? ist bei
en.

en
he, und kann
sgebühr abge
Korbmacher.



den 57 Todte heraufgebracht. Man vermuthet, daß zur Zeit der Explosion 350 Arbeiter in der Grube beschäftigt waren.

Rußland. Zwanzig Meilen von Moskau ist auf der Eisenbahn nach Kursk am 20. Nov. ein Waarenzug entgleist, wobei 6 Waggons zersplittert wurden. Auch sollen mehrere Menschen umgekommen sein.

Spanien. Madrid, 23. Nov. Die republikanische Partei ist unermüdetlich in ihren Anstrengungen, ihren Ideen Eingang zu verschaffen. Da sie wohl weiß, daß die Provinzen die absolute Leitung durch die Madrider Demokratie nicht anerkennen würden, so sind die Parteihäupter selbst in das Land hinausgegangen, um die Bildung der Localcomites zu betreiben. Wenn man der „Epoca“ Glauben schenken darf, so würde die republikanische Partei gewissermaßen eine Art Gegenregierung einsetzen und Protestationen ganzer Städte gegen das Manifest Dlozaga hervorrufen. — Garibaldi hat einen Brief, datirt vom 10. November, welcher jetzt veröffentlicht wird, an seine Freunde in Spanien gerichtet. Er gibt darin den Spaniern den Rath, die Föderativrepublik zu proklamiren und sofort einen Diktator auf 2 Jahre zu ernennen.

Vermischtes.

Fleisch von mageren und fetten Ochsen.

Es ist doch auffallend, wie verschieden das Fleisch von magerem und fettem Vieh ist; Mancher meint Fleisch sei Fleisch, und doch ist in seiner Güte ein Unterschied, wie unter der Güte des Weines und dergleichen Produkte. Kürzlich wurde ein magerer und hierauf ein fetter Ochs geschlachtet und das Fleisch sodann von einem Sachverständigen untersucht. In 100 Pfund magerem Fleisch waren nicht weniger als 60 Pfund Wasser, während im fetten nur 39 Pfund Wasser waren. Beim Sieden kommt natürlich das Wasser heraus und es ist kein Wunder, wenn ein Weib, das im Kochhause mageres Fleisch von alten Kühen und Ochsen absetzt, beim Anrichten meint, man habe ihr die Hälfte des Fleisches gestohlen. Deswegen ist das magere immer auch das theuerste Fleisch und da die armen Leute meist auch mageres Fleisch kaufen — falls sie an der Kirchweih oder sonst einem Fest dazu kommen — so leben sie zugleich am theuersten und doch magersten. Da ist es kein Wunder, wenn die Leute aussehen, wie die theure Zeit selber. Wasser macht nicht fett. Ferner waren in 100 Pfund magerem Fleisch nicht mehr als 8 Pfund Fett, während in dem fetten 24 Pfund eingewachsen saßen, also 3mal mehr Fett! Das gibt dann freilich eine andere Fleischbrühe als vom mageren Vieh.

Das Fleisch an einem und demselben Ochsen ist aber auch nicht gleich gut und fett. Das gute Fleisch fängt hinten und oben an, das schlechte hört unten und vorn am Viehstück auf. Am kräftigsten ist das Fleisch vom Schwanzstück, an den Lenden, Borderrippen, an den Hinterbacken und Hinterschenkeln; am geringsten ist's am Hals, an der Wamme und an den Füßen. Da sieht's also aus, wie an einer Stange voller Hopfen, oben sind die schönsten und gewürzreichsten Dolden, je weiter man aber nach unten kommt, desto geringer ist ihre Menge und Güte.

Das Vulkan-Öl.

Seit Jahren geräth der Nepe nicht mehr wie früher, als ob er gewußt hätte, daß ihm das amerikanische Erd- und Vulkan-Öl nach dem Leben trachte. Das gelobte Land unserer Tage ist nicht mehr das Land Canaan, allwo vor 3000 Jahren Milch und Honig floß, sondern Amerika, wo Oele in Hülle und Fülle aus dem Eingeweide der Erde quellen. Während heute das gelobte Land öde und leer liegt, triefst die neue Welt über dem Ocean drüben von Fett. Das Erdöl, welches aus seichten und tiefen Brunnen fließt, ist längst bekannt und kommt häufig in der Nähe von Steinkohlenlagern vor, nur konnte man es vor Alters nicht reinigen, also in der Lampe nicht brennen. Dieß blieb der neuesten Zeit vorbehalten. Schon in manchen Dingen haben uns die Amerikaner vorangeleuchtet, nun senden sie uns selbst das Beleuchtungsmaterial, um uns ein schönes Licht zu schaffen. Neben dem Erdöl konnte jedoch unser Nepeöl sein Leben noch fristen, denn letzteres zählt zu den fetten Oelen, aber Erd-Öl enthält kein Fett. Schmierölen und Salben hilft noch allenthalben, daher wurde Nepeöl verbraucht zum Leuchten in Bergwerken, in

Küche und Keller und als Schmier. Nun aber suchten und gruben die Alles durchwühlenden Amerikaner fort und fort und fanden wirklich in Westvirginien ein sehr fettes und schweres Erdöl, das sie Vulkan-Öl taufte. Es wird bereits in großer Masse zum Schmieren der Schiffsmaschinen und dergleichen verwendet und hat sich ausgezeichnet erprobt. Dasselbe übertrifft das feinste Knochenfett, weil es nie harzt, gar keine Säure enthält und sehr lange anhält. Wirklich sollen 100,000 Etr. von diesem Öl auf dem Wege zu uns sein. Jeder Bauer wird wohl bald seinen Wagen und Karren damit auf sehr billige Weise schmieren; ob er dann überhaupt auch besser fahren wird, weiß ich nicht; aber daß er künftig den Nepebau fahren lassen muß, — das weiß ich.

Belletristisches.

Ein Verbrecher.

Aus den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten.
(Fortsetzung.)

Er erfaßte die Hand der neben ihm sitzenden schönen Frau und sie ließ ihm dieselbe. Das verlieh ihm neuen Muth.

„Frau von Friesen“, sprach er, „als Sie sich vor Jahren verlobten und vermählten, habe ich das Gelübde gethan, selbst unvermählt zu bleiben — weil — weil ich Ihre Hand für mich für immer verloren glaubte. Die Verhältnisse, welche mich einst zu diesem Gelübde zwangen, haben sich anders gestaltet; mein Herz sagt mir, daß das Gelübde gelöst sei, — daß ich nicht meinem eigenen Versprechen untreu würde — wenn Sie — Sie mich davon freisprechen. Sprechen Sie — ich bitte Sie.“

„Herr von Buchen“, erwiderte die junge Frau abwehrend, aber nicht zürnend, denn sie ließ ihm die Hand.

„Sprechen Sie, sprechen Sie!“ drängte Buchen innig. „Sie — Sie — Cläre — Sie allein können mein Versprechen lösen. Ich liebte Sie mit stiller Leidenschaft. Jahre hindurch, während ich keine Möglichkeit mehr sah, Sie jemals zu besitzen, habe ich dieß Gefühl gepriift, und meine leidenschaftliche Liebe ist mit jedem Jahr, mit jedem Tage gewachsen. Cläre wollen Sie einen Menschen glücklich machen, der schon auf dieß Glück verzichtet hatte, wollen Sie Ihre Hand einem Manne anvertrauen, der ein zweites Gelübde thun wird: Alles, Alles zu thun, um Sie glücklich zu machen, und der dieses nie — nie brechen wird und kann.“

Frau von Friesen schwieg. Dieser Antrag kam ihr nicht ganz unerwartet, dennoch bewegte er ihr Herz.

Sie drückte leise Buchens Hand. „Lassen Sie mir Zeit“, sprach sie — „lassen Sie mir Zeit — mir heute nicht!“

„Doch — heute — jetzt!“ rief Buchen mit Ungestüm. „Sie können nicht so grausam sein und mich noch länger in der Pein der Ungewißheit und des Zweifels lassen. — Cläre — zweifeln Sie an der Aufrichtigkeit und Treue meiner Liebe?“

„Nein“, erwiderte die junge Frau fest.

„Und in Ihrem Herzen lebt kein Gefühl für mich? Cläre, wenn Sie mich lieben, dann müssen Sie es ja heute, in diesem Augenblicke so gut wissen, wie morgen und später. Fragen Sie Ihr Herz und hören Sie nur darauf! Die Stimme des Herzens lügt nicht! Geben Sie mir Ihre Hand. Sprechen Sie — wollen Sie?“

„Muß ich nicht, Sie — Ungestümmer!“ erwiderte sie leise — erröthend.

„Cläre — mein — me'n!“ rief Buchen fast aufjubelnd und schloß sie in seine Arme.

Sie hatten keinen Lauscher gehabt. Als sie aber vereint in den Saal zurückkehrten, errieth ein Jeder in Buchens leuchtenden Augen und den erhitzten Wangen der jungen Frau, was zwischen Ihnen vorgegangen war.

Ein Freund gratulirte Buchen im Stillen zu seiner Verlobung, zu seinem Glück. Dieser lehnte den Glückwunsch ab, aber mit einem Lächeln, welches nur zu deutlich sprach, wie wenig ernst diese Ablehnung gemeint war.

Die Gesellschaft schied erst spät vom Gute. In dem Dorfe, durch welches die Wagen fuhren, lag Alles im tiefen Schlafe. Nur in der Schenke war noch Licht und laute Stimmen erschallten daraus.

(Fortsetzung folgt.)

